

Antwort: Die Parteileitung der APO Hauptmechanik kontrolliert monatlich, wie die Maßnahmen, die im TOM-Plan festgelegt worden sind, erfüllt werden. Zu dieser Leitungssitzung werden die verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre eingeladen und erstatten Bericht über den Stand der Planerfüllung und die Realisierung der im TOM-Plan festgelegten Maßnahmen. Zeigt es sich, daß festgelegte Aufgaben des TOM-Planes nicht verwirklicht worden sind, so wird gemeinsam beraten, was getan werden muß, um den entstandenen Zeitverlust wiederaufzuholen. Bei einer solchen Aussprache wurde z. B. festgestellt, daß die Verpflichtung im TOM-Plan, Teilpläne zum Netz- und Schaltplan für elektrische Anlagen auszuarbeiten, nicht erfüllt worden war. Es wurde daher beschlossen, eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft zu bilden, die den Auftrag erhielt, diese Pläne für alle Betriebsteile auszuarbeiten. Auftretende Störungen können jetzt durch Umschaltungen schnell überwunden werden, so daß Produktionsausfälle nicht mehr eintreten.

**Frage: Die Ausarbeitung und die Realisierung des TOM-Planes ist natürlich nicht nur die Aufgabe der Genossen des Betriebes. Was wurde getan, um eine breite Mitarbeit aller Werktätigen zu gewährleisten?**

Antwort: Der TOM-Plan ist Bestandteil des Betriebskollektivvertrages und entsprechend den Aufgaben auf alle Abteilungen aufgeschlüsselt. Dadurch ist jeder Kollege über die Maßnahmen im TOM-Plan informiert und kann selbst kontrollieren, wie der TOM-Plan eingehalten wird. Außerdem wird im sozialistischen Wettbewerb die Erfüllung des TOM-Planes berücksichtigt. Danach richten sich auch die Prämien der einzelnen Kollegen oder eines Kollektivs. Im Zusammenhang mit der Plandiskussion haben wir in allen Betriebsteilen mit den Meistern und Brigadieren Seminare durchgeführt, in deren Mittelpunkt die Steigerung der Arbeitsproduktivität stand. Bei den anschließenden Aussprachen in den Gewerkschaftsgruppen gab es viele wertvolle Vorschläge der Kollegen. Allein in der Drahtfabrik beträgt der Wert der Vorschläge etwa 600 000 DM. Durch die Bildung von Meisteraktiven und die Einführung von Meisterfonds werden jetzt auch die Verbesserungsvorschläge der Kollegen schneller realisiert.

**Frage: Die Staatliche Plankommission hat in der Direktive zur Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplanes und des Staatshaushaltsplanes festgelegt, daß für das Jahr 1961 erstmalig alle Aufgaben auf dem Gebiet Forschung und Technik in dem Plan „Neue Technik“ zusammenzufassen sind. Dieser Plan soll für das Jahr 1961 im Mittelpunkt der politischen Arbeit stehen. Was ist bisher von der Parteiorganisation getan worden, damit der Plan unter Anteilnahme breiter Kreise der Belegschaft erarbeitet wird?**

Antwort: Der Plan „Neue Technik“ ist die Koordinierung und Zusammenfassung einer ganzen Reihe von Plänen, wie zum Beispiel des Planes Forschung und Entwicklung, des Planes Standardisierung und des TOM-Planes. Da der Plan „Neue Technik“ innerhalb von drei Tagen ausgearbeitet werden mußte, war eine umfassende Diskussion im gesamten Betrieb nicht möglich. Bisher fand lediglich eine gemeinsame Beratung der Parteileitung, der APO-Sekretäre, der BGL- und AGL-Vorsitzenden und der Werkleitung statt, auf der die Grundkonzeption des Planes „Neue Technik“ beraten wurde. Die in dieser Aussprache vorgebrachten Vorschläge wurden mit in den Plan „Neue Technik“ aufgenommen.

Es ist nun Aufgabe der Parteiorganisation, gemeinsam mit der Gewerkschaft dafür zu sorgen, daß eine breite Diskussion im gesamten Betrieb über den Plan „Neue Technik“ durchgeführt wird. Die bei diesen Aussprachen gewonnenen neuen Erkenntnisse werden dann in den Plan „Neue Technik“ mit aufgenommen. Anschließend werden wir auf einer ökonomischen Konferenz oder auf einer technisch-wissenschaftlichen Konferenz den überarbeiteten Plan endgültig bestätigen. Nur wenn wir es verstehen, die Klugheit, den Gedankenreichtum und die Schöpferkraft der Werktätigen zu wecken und in dem Plan „Neue Technik“ zusammenfassen, werden wir die vom 9. Plenum gestellten Aufgaben erfüllen können.